Generalprogramm

2020/2021

Freunde Alter Musik Basel

Der Vorstand der Freunde Alter Musik Basel

Prof. Dr. Robert Kopp _ Präsident
Prof. Dr. Thomas Drescher _ Künstlerischer Leiter
Claudia Schärli _ Geschäftsführung/Konzertmanagement
Agnieszka Tutton _ Kassiererin
Valerio Benz
Dr. Veronika Gutmann
lic. iur. Martin Hug
Prof. Dr. Martin Kirnbauer
Carole Wiesmann

Freunde Alter Musik Basel
Leonhardsstrasse 6
CH-4009 Basel

Tel: +41_61_264 57 43
E-Mail: info@famb.ch
www.famb.ch

Übersicht Saison 2020/2021

Seite 5 | **EINLEITUNG**
Die Saison 2020/2021

Seite 7 | **ZUM GELEIT**
Grusswort

KONZERTE

Mi _ 02. dez 20
19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

Sonderkonzert 1 _ *ausserhalb des Abos*
Die Würze Neapels
Instrumentalwerke von N. Fiorenza, N. Matteis und L. Boccherini
Ensemble MUSICA AMICI

Seite 10 |

Mi _ 13. jan 21
19.30 Uhr
Predigerkirche Basel

Sonderkonzert 2 _ *ausserhalb des Abos*
The Temple of Glas
Vokal- und Instrumentalmusik aus dem Britannien des späten Mittelalters
Ensemble RUMORUM

Seite 11 |

Mi _ 20. jan 21
19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

1 _ *6er-Abo*
Napoli illustrissima
Werke für Violine und Basso continuo von M. Mascitti, N. Matteis, G. C. Cailò, A. Scarlatti, G. A. Piani
Eva Saladin / Daniel Rosin / Johannes Keller

Seite 12 |

Do _ 04. mär 21
19.30 Uhr
Peterskirche Basel

2 _ *4er- und 6er-Abo*
L'Occhio del Cor
Ballate e madrigali di Magister F. Coecus (Francesco Landini, ca. 1330-1397)
Ensemble LA REVERDIE

Seite 13 |

Konzerte SK1, SK2 und K4 in Zusammenarbeit mit

Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Fr _ 23. apr 21
19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

3 _ *6er-Abo*
Speculation on J. S. Bach
{Re}konstruierte Kammermusik
und Choräle von J. S. Bach
Ensemble AUX PIEDS DU ROY

Seite 14

Do _ 06. mai 21
19.30 Uhr
Peterskirche Basel

4 _ *4er- und 6er-Abo*
In excelsis
Geistliche Musik Venezianer Meister
des 18. Jahrhunderts
SolistInnen / Chor / Orchester der SCB
Václav Luks _ Leitung

Seite 15

Mo _ 24. mai 21
Di _ 25. mai 21
jew. 19.30 Uhr
KuSpo Münchenstein
Saal

5 _ *4er- und 6er-Abo*
Il Ciarlatano – Dramma Giocoso
von G. B. Pergolesi
Compagnia LA BALDRACCA
Michael Hell _ Musikalische Leitung
Adrian Schvarzstein _ Regie

Seite 16

Do _ 03. jun 21
19.30 Uhr
Martinskirche Basel

6 _ *4er- und 6er-Abo*
Un passo italiano
Verzierte Arien und Orchesterwerke von W. A. Mozart,
J. Haydn, J. A. Hiller, A. Diabelli, J. G. Naumann u. a.
Ulrike Hofbauer / Jessica Jans
CAPRICORNUS CONSORT BASEL

Seite 17

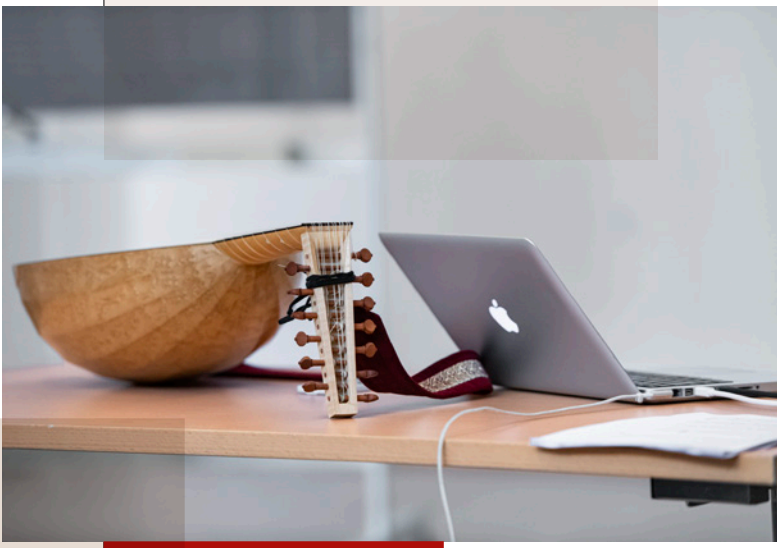
Seite 19 **VERKAUF ABONNEMENTS UND EINZELKARTEN**

Seite 21 **PREISE ABONNEMENTS**

Seite 22 **PREISE EINZELKARTEN**

Seite 24 **INFOS / ADRESSEN / IMPRESSUM**

Redaktionsschluss: 22. Juli 2020 / Änderungen vorbehalten
Informieren Sie sich über Änderungen unter www.famb.ch.



Verehrte Freunde der Alten Musik, geschätzte Gäste in unseren Konzerten,

mit grosser Vorfreude stellen wir Ihnen die 78. Saison der Freunde Alter Musik Basel vor, doch es ist eine wie keine zuvor in jüngerer Zeit im Hinblick auf die Unsicherheiten, die uns die Entwicklung der COVID-19-Erkrankungen auferlegt. Wir glauben jedoch, dass im Herbst 2020 wieder musikalische Veranstaltungen stattfinden können und sind darauf vorbereitet, diese mit dem nötigen Schutzkonzept durchzuführen. Im Programm der kommenden Saison präsentieren sich junge Künstler und Ensembles ebenso wie bekannte Gruppen und erfolgreiche Musiker auf unserem Gebiet, und dies innerhalb eines breiten Spektrums der Stile, Epochen und künstlerischen Ansätze.

Im Herbst werden jedoch zunächst die beiden ausgefallenen Konzerte der vergangenen Saison nachgeholt, «Swithun» mit dem Ensemble DIALOGOS am 15. September 2020 und «A Consorts Monument» mit dem Ensemble L'ACHÉRON am 17. November 2020. Die neue Saison beginnt deshalb verhältnismässig spät am 2. Dezember 2020. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website www.famb.ch. Die nachgeholten Konzerte stehen selbstverständlich auch allen Interessierten über den Vorverkauf offen.

Wir beginnen die neue Saison mit den beiden Sonderkonzerten. Im ersten begegnen wir dem jungen Ensemble MUSICA AMICI mit Studierenden und Alumnae der Schola Cantorum Basiliensis, die sich seit längerem engagiert und temperamentvoll mit dem Repertoire neapolitanischer Herkunft auseinandersetzen. Das zweite Konzert wird vom Ensemble RUMORUM gestaltet, das unter Leitung der Sängerin Grace Newcombe spätmittelalterliches Repertoire aus Britannien vorstellt. Rumorum, gebildet aus ehemaligen Studierenden der SCB, blickt bereits auf eine längere Entwicklung zurück und zählt zu den interessanten Newcomern in der Musik des Mittelalters.
Im ersten regulären Konzert wird uns ein exquisites Programm mit Musik für Solovioline von Neapolitaner Komponisten vorgestellt. Vielfach handelt es sich um kaum bekannte, aber wertvolle Musik. Die Geigerin Eva Saladin, in Holland und Basel ausgebildet, stellt sich dem anspruchsvollen und vielseitigen Repertoire mit einer breiten Palette an Gestaltungsmöglichkeiten auf ihrem Instrument. Der Basso continuo-Part wird von Johannes Keller und Daniel Rosin übernommen. Ein souveränes und auf sehr hohem Niveau musizierendes Trio, das sicher zu begeistern vermag.
Im darauffolgenden Konzert ist das italienische Ensemble LA REVERDIE, mit Christophe Deslignes als Gast am Organetto, erstmals bei den FAMB zu hören. Die Gruppe gehört seit vielen Jahren zu den aktivsten und bekanntesten Ensembles für die Musik des Mittelalters und widmet sich im angekündigten Programm dem prominentesten Komponisten Italiens im Trecento, Francesco Landini. Nun ist Landini beileibe kein Unbekannter, aber seinen hochstehenden Texten und der Musik unter besonderer Berücksichtigung der Blindheit des Komponisten nachzuspüren, ist ein origineller Ansatz.

Das Ensemble AUX PIEDS DU ROY wirft ebenfalls neues Licht auf bekannte Klänge. Johann Sebastian Bach hat häufig frühere Kompositionen in neue Besetzungsvarianten umgeschrieben, vielfach sind aber nur die späteren Fassungen erhalten. Es wird deshalb immer wieder versucht, die Vorgängerversionen zu rekonstruieren. Dies tut auch AUX PIEDS DU ROY, doch verwandelt es die Werke der Triobesetzung des Ensembles mit Blockflöte, Violine und Basso continuo an und nimmt sich auch die Freiheit, neue Adaptionen für ihre Besetzung vorzunehmen.
Im vierten Konzert präsentiert ein Vokal- und Instrumentalensemble der Schola Cantorum Basiliensis unter dem Titel «in excelsis» grossbesetzte Sakralmusik von venezianischen Komponisten des 18. Jahrhunderts. Geleitet wird es von Václav Luks, dessen Aufführung eines Oratoriums von Jan Dismas Zelenka in der Saison 2015/2016 noch in glücklicher Erinnerung ist. Das venezianische Repertoire ist überreich an hervorragenden Kompositionen, die es wert sind, zu Gehör gebracht zu werden.
Mit der Produktion «Il Ciarlatano», die auf einem erfolgreichen Intermezzo von Giovanni Battista Pergolesi beruht – übrigens ein weiteres Mal ein Neapolitaner Komponist in dieser Saison –, wird uns die Compagnia LA BALDRACCA auf hohem Niveau unterhalten. In einer faszinierenden Mischung aus Strassentheater und hochstehenden musikalischen wie akrobatischen (!) Nummern steht ein sehr abwechslungsreicher Abend bevor, dessen räumliche Erfordernisse dazu führen, dass wir erstmals eine Veranstaltung im KuSpo Münchenstein durchführen.
Den Abschluss der Saison bildet «Un passo italiano», in dem Ulrike Hofbauer – neue Professorin für Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis – nach italienischer Art reich verzierte Arien des späten 18. Jahrhunderts vorstellen wird. Die teils umfangreichen Eingriffe in den Verlauf der «originalen» Linie – im Italienischen mit dem Terminus «un passo» bezeichnet – lassen die Musik in neuem Gewand erscheinen. Musterfassungen in Lehrwerken der Zeit weisen den Weg und erlauben gleichzeitig, auch bekanntes Repertoire auf diese, für unsere Ohren ungewohnte, aber historisch reich belegte Weise musikalisch einzukleiden.
Bei all ihrer Vielfältigkeit steht die Saison 2020/2021 unter dem Vorbehalt der pandemischen Entwicklung, deren Verlauf derzeit niemand mit Sicherheit voraussehen kann. Wir bleiben aber optimistisch und hoffen sehr, Sie alle wohlauf wieder begrüssen zu dürfen. Ausserdem freuen wir uns natürlich immer, neue InteressentInnen für unsere Programme zu gewinnen.

Prof. Dr. Thomas Drescher
Künstlerischer Leiter

Zum Geleit!

Historisch informiertes Hören

Spät abends in einem Stadtpalais, ein langer Tisch, darum fünf Sängerinnen und Sänger, die Stimmbücher vor sich auf dem Tisch liegend, Kerzenlicht, eine portable Orgel, gespannte Aufmerksamkeit im exklusiven Publikum, das sich um den Tisch gruppiert. Eine musikalische Akademie, die sublime Madrigalkunst vor kennerschaftlichen Ohren entstehen lässt. Aber etwas stimmt nicht so ganz. Die Probensprache am Tisch ist Englisch, nicht Italienisch. Das Publikum weiss nicht so recht, wohin mit seinen Funktionsjacken, und stellt noch schnell die Smartphones auf «lautlos». Wir sind unter Freunden der Alten Musik in Basel 2018 und nicht in Rom am Hof des Kardinals Maurizio von Savoyen 1627.

In dieser kleinen Hörszene zeigt sich exemplarisch ein Spannungsfeld, in dem sich die Alte Musik heute bewegt. Indem die Madrigale Michelangelo Rossis nicht nur in einer musikwissenschaftlich fundierten und historisch informierten Aufführungspraxis zum Erklingen gebracht werden, sondern zugleich die kulturelle und gesellschaftliche Situation ihrer Entstehung andeutungsweise rekonstruiert wird, soll mehr vermittelt werden als das rein musikalische Erlebnis. Diese Musik, so wird deutlich, ist nicht gemacht für die moderne Konzertsituation. Die Intimität des Raumarrangements um Tisch und Orgel herum bricht auf geradezu körperlich erfahrbare Weise mit den Ritualen der gewohnten Musikrezeption. Stehe ich zu nahe an der Sopranistin? Kann der Bass seine Noten beim flackernden Licht überhaupt lesen? Es geht darum, die Fremdheit der musikalischen und musikkulturellen Vergangenheit in der Gegenwart für MusikerInnen wie für das Publikum erfahrbar zu machen. Wichtig ist dabei das Ungewohnte der Szenerie, Stimmhefte statt Partituren, Kerzenschein statt Bühnenbeleuchtung. Aber schon die Sache mit den Funktionsjacken macht klar, dass ein wirkliches Heraufbeschwören der Vergangenheit an schlichte materielle Grenzen stösst. Es ist natürlich auch gar nicht intendiert. Historische Erfahrung wird hier weniger durch Eintauchen in eine immer nur partiell erkennbare Geschichte ermöglicht als vielmehr durch die Erfahrung eines Abstands, einer Differenz zwischen der eigenen Funktionsjackengegenwart und der hochartifiziell wiederhergestellten Aufführungsvergangenheit.

Die Frage ist nur: Kann man das auch hören? Gibt es analog zur historisch informierten Aufführungspraxis auch so etwas wie ein historisch informiertes Hören? Lässt sich das kulturelle Sensorium einer vergangenen Epoche ebenso rekonstruieren wie die Gesangspraxis eines Madrigal-Consort? Eine Geschichte der Sinne ist in der modernen Geschichtswissenschaft seit einigen Jahren fest etabliert. Weitgehend

einig ist man aber darüber, dass historische Sinneserfahrungen als solche kaum rekonstruierbar sind. Zu komplex sind die kulturellen, sozialen, religiösen Rahmenbedingungen, in welche Sinneserfahrungen eingebettet sind. Musikalische Sozialisationen, gesellschaftliche Kommunikationscodes, religiöse Empfindungen, sinnliche Erfahrungsstandards etwa von Lautstärke – all das ist kaum heraufzubeschwören. Deshalb kann es auch nicht darum gehen, genauso zu hören wollen wie jene Hörer, die Rossis Madrigale in den 1620-er Jahren hörten. Historisch informiert zu hören, heisst vielmehr, sich über die historische Bedingtheit und Begrenztheit der eigenen Hörposition klar zu sein und die geschichtliche Distanz zwischen der in der Aufführung rekonstruierten Vergangenheit und der eigenen Gegenwart ausmessen zu können. Wer historisch informiert hört, wird beim Hören informiert über die eigene Historizität – und kann eben darum das Alte an der Alten Musik umso mehr geniessen.

Prof. Dr. Jan-Friedrich Missfelder
SNF-Förderungsprofessur «Macht der Stimme»
Departement Geschichte
Universität Basel

Unser Generalprogramm ist klimaneutral produziert und das Material aus nachhaltiger Forstwirtschaft bezogen.

Sonderkonzert 1_
ausserhalb des Abos
(Kollekte)

Mi _ 02. dez 20

19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

Die Würze Neapels

Instrumentalwerke von Nicola Fiorenza, Nicola Matteis und Luigi Boccherini

Ensemble MUSICA AMICI
Tamami Sakanaga, Naomi Dumas _ Violine
Sara Gómez Yunta _ Viola
Léo Spitz, Ayano Kamimura _ Violoncello
Han-na Lee _ Cembalo

Es ist immer noch zu wenig bekannt, dass das Violoncello in der heutigen Bauform und Spielweise eigentlich ein historisch junges Instrument ist. Die Stradivari-Werkstatt und andere Geigenbauer in Oberitalien begannen erst in den 1680er Jahren das «kleine» Modell herzustellen, mit dem wir das Instrument heute noch verbinden. So war es möglich, das Cello ohne Stachel stabil zwischen den Beinen zu halten. Die Befreiung der Hände von den Haltungsaufgaben führte rasch zur Entwicklung anspruchsvoller Spieltechniken, die im Werk Luigi Boccherini kulminierten. So kreist das Programm dieses Konzerts um das virtuose Violoncello im späten 17. und 18. Jahrhundert, mit Konzerten und Kammermusikwerken italienischer Komponisten, wobei zwei Neapolitaner Meister dem Abend ihren Stempel aufdrücken.
Nicola Fiorenza (gest. 1764 in Neapel) ist heute ein relativ unbekannter Komponist, doch hatte er starken Einfluss auf die Entwicklung von Konzerten und Sinfonien in Süditalien. Im Programm werden Beispiele seiner wertvollen Musik vorgestellt, die es verdient, wieder gehört zu werden.
Sehr viel bekannter hingegen ist Nicola Matteis (lebte 2. Hälfte 17. Jh.), wie Fiorenza ein virtuoser Geiger, und wie er in Neapel gebürtig. Er suchte sein Glück jedoch ausserhalb der Heimat in London und publizierte dort mehrere Sammlungen von «Ayres», die durch ihren Erfindungsreichtum und ihre klangliche Attraktivität herausragen. Zeitgenössische Beschreibungen zeigen uns, dass das Londoner Publikum ihm zu Füssen lag.
Luigi Boccherini (1743-1805) schliesslich, der jüngste und zugleich berühmteste Komponist des Programms stammte aus Lucca, liess sich aber nach ausgedehnten Reisen durch Europa 1768 in Spanien nieder, wo er in Diensten des Infanten Don Luis, des jüngeren Bruders von Karl III. stand. Boccherini führte das Violoncello zu einem ersten Höhepunkt seiner Entwicklung und hinterliess ein grosses Oeuvre, in dem es immer noch aufregende Spezialitäten zu entdecken gibt, wie die *Musica notturna delle strade di madrid* (G 324), die im Konzert erklingen wird, ein Vergnügen für Ohr und Herz, voll Schwung und Humor.

In Zusammenarbeit mit
n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Sonderkonzert 2_
ausserhalb des Abos
(Kollekte)

Mi _ 13. jan 21
19.30 Uhr
Predigerkirche Basel

The Temple of Glas

Vokal- und Instrumentalmusik aus dem Britannien des späten Mittelalters

Ensemble RUMORUM
Grace Newcombe _ Gesang, Harfe und Leitung
Jacob Mariani _ Laute, viola d'arco
Matthias Deger _ Gesang
Félix Verry _ Fidel, Rebec
Mara Winter _ Traversflöte

John Lydgates Traumvision *The Temple of Glas* (Der Glastempel) aus dem frühen 14. Jahrhundert beginnt damit, dass der Träumende von einer strahlenden, kristallenen Struktur inmitten einer dunklen Wildnis überwältigt wird. Als er eintritt, erspäht er im Beisein von Venus und weiteren Göttern eine schöne Dame. Sie gesteht ihre Liebe zu einem Mann, mit dem sie nicht zusammen sein kann. Venus sagt ihr Hilfe zu, sollte sich die Dame als standhaft erweisen. Während der Träumende benommen den Tempel verlässt, begegnet er jenem Mann, der tatsächlich schon vom schieren Anblick der Dame im Innern ergriffen ist. Verliebt bringt er Venus seine Klage vor, dass sie ihn verzaubert habe und fleht sie an, die Leidenschaft für ihn im Herz der Dame zu entfachen. Auf ihren Rat hin betritt der Mann den Tempel, um mit seiner Geliebten zu sprechen. In einer geheimen, ausserehelichen Hochzeitszeremonie werden die Herzen der beiden mit Kette und Schlüssel aus Gold verbunden.
Rumorum folgt dem kryptisch-allegorischen Weg dieser Traumvision und durchforscht dabei einen typischen Querschnitt spätmittelalterlicher, weltlicher Musik der britischen Inseln aus einer Zeit, in der Mittelenglisch begann, als Sprache von künstlerischem Anspruch mit dem Französischen gleichzuziehen. In einer Mischung aus französischen und englischen Liedern, virtuosen Diminutionen und rezitierter Dichtung wandelt das Programm in vier Teilen durch die Traumvision. Rumorum nimmt das Publikum aus Sicht des Träumenden auf einen Besuch im *Temple of Glas* mit und trifft dort auf die wunderschöne Prinzessin (*Princes*), den liebestrunkenen Ritter (*Knight*) und wohnt schliesslich der freudvollen Feier bei, in der der Knoten geknüpft wird (*the Cnott is Knytt*).

In Zusammenarbeit mit
n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

www.rumorum.com

Me did oppresse a sodein dedeli slepe,
Within the which me thoughte that I was
Ravysshid in spirit in a temple of glas...

Ein plötzlicher, todgleicher Schlaf überkam mich,
in dem ich meinte, ich wäre
im Geiste in einen gläsernen Tempel entrückt …

Grace Newcombe

1_ Napoli illustrissima

6er-Abo

Mi _ 20. jan 21

19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

Werke für Violine und Basso continuo von Michele Mascitti, Nicola Matteis, Gian Carlo Cailò, Alessandro Scarlatti, Giovanni Antonio Piani

Eva Saladin _ Violine
Daniel Rosin _ Violoncello
Johannes Keller _ Cembalo

Neapel besass im 17. Jahrhundert nicht weniger als vier Konservatorien, an denen verwaiste oder aus armen Verhältnissen stammende Knaben zu Musikern ausgebildet wurden. An diesen Schulen unterrichteten international bekannte Persönlichkeiten des neapolitanischen Musiklebens, darunter auch die Geiger Giuseppe Antonio Avitrano, Pietro Marchitelli oder Gian Carlo Cailò. Während jedoch in anderen kulturellen Zentren Italiens, Österreichs und Deutschlands zwischen 1670 und 1700 die Violinvirtuosen Sonatendrucke publizierten, sind aus Neapel, trotz herausragender Spieler, kaum Solowerke für ihr Instrument überliefert.
In dieser Situation ist eine Sammelhandschrift vom Ende des 17. Jahrhunderts aus dem Besitz der Genueser Musikerfamilie Di Martinelli, die sich in Antwerpen niedergelassen hatte, von grosser Bedeutung. Das Manuskript enthält die einzige erhaltene Sonate von Cailò sowie zahlreiche weitere Unica, wie etwa Sonaten des noch bekannteren Carl' Ambrogio Lonati, der zeitweise in der süditalienischen Metropole in Diensten war.
Zum Kreis der einflussreichen Neapolitaner Geiger gehört auch Nicola Matteis, der sich um 1700 in London niederliess und seine Musik dort zum Druck brachte.
Im vorliegenden Programm werden Werke dieser Persönlichkeiten mit weiteren neapolitanischen Kompositionen aus den Federn von Michele Mascitti, Giovanni Antonio Piani und Alessandro Scarlatti kombiniert. Die experimentelle stilistische Vielfalt verbindet die Werke und macht sie für die Spieler wie für das Publikum gleichermassen attraktiv.
Das Programm wird präsentiert von Eva Saladin und ihren Partnern im Basso continuo, Johannes Keller und Daniel Rosin. Alle drei wurden in Basel ausgebildet und sind inzwischen erfolgreich auf den internationalen Bühnen unterwegs. Wir freuen uns auf die Begegnung mit den Musikern wie mit der unbekannten Musik.

www.evasaladin.com

Eva Saladin / TD

2_
4er- und 6er-Abo

Do _ 04. mär 21

19.30 Uhr
Peterskirche Basel

L'Occhio del Cor

Ballate e madrigali di Magister Franciscus Coecus
(Francesco Landini, ca. 1330-1397)

Ensemble LA REVERDIE
Claudia Caffagni _ Gesang, Laute
Livia Caffagni _ Gesang, Vielle, Blockflöten
Elisabetta de Mircovich _ Gesang, Vielle, Ribeca
Matteo Zenatti _ Gesang, Harfe, Tamburello
Teodora Tommasi _ Gesang, Blockflöten, Harfe

Gast: Christophe Deslignes _ Organetto

Francesco Landini (1325 oder 1335-1397) war der berühmteste florentinische Komponist seiner Zeit. Seine Werke, die im 14. Jahrhundert nicht nur in Florenz grosses Ansehen genossen, repräsentieren mehr als ein Viertel der gesamten überlieferten italienischen Musikproduktion des Trecento. Und obgleich er im Alter von sieben Jahren durch eine Pockenerkrankung sein Augenlicht verlor, war er ein hervorragender Komponist, ein Virtuose auf der Orgel und anderen Instrumenten, ein angesehener Sänger, Dichter, Gelehrter, und sogar Instrumentenbauer.
Landini wurde in eine künstlerisch sehr fruchtbare Umgebung geboren: Sein Vater und einer seiner Brüder waren Maler, ein anderer Bruder Musiker; Kunst und Literatur waren hochgeschätzt in seinem Elternhaus. Francesco schrieb denn auch die Texte vieler seiner wunderbaren Lieder selbst, deren Themen teils mit der Ästhetik des «dolce stil novo» – passend zu ihren amourösen Inhalten –, teils mit der vielfältigen querelles-Literatur seiner Zeit verbunden sind, literarisch, philosophisch oder künstlerisch.
La Reverdie geht der Frage nach, ob und wie Landinis Verlust des Augenlichts seine poetische Produktion beeinflusst haben könnte. Denn dieser scheint, wie viele andere italienische Dichter seiner Zeit, von Verweisen auf den Sehsinn fast besessen gewesen zu sein: Die Augen sind das obligatorische Portal zur Seele des Menschen, durch das die Liebe und ihre hohe Inspiration diesen zur Freude erheben oder in Verzweiflung stürzen kann.
Doch wie auch immer Sie, verehrte Konzertbesucher, die Frage nach diesem Abend beantworten werden: In jedem Falle ist der Gedanke faszinierend, dass Landinis Musik, die bereits seine Zeitgenossen bezauberte, gerade wegen ihrer in der Blindheit wurzelnden Imagination eine noch eindrucksvollere Tiefe und Intensität gewinnt, die auch uns Heutige noch erreicht und bewegt.

La Reverdie / Andrea Braun

KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

www.lareverdie.com

3_
6er-Abo

Fr _ 23. apr 21

19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

Speculation on J. S. Bach

{Re}konstruierte Kammermusik und Choräle
von J. S. Bach

Ensemble AUX PIEDS DU ROY
Michael Form _ Blockflöte
Marie Roquié _ Violine
Juan Manuel Quintana _ Bassgambe
Dirk Börner _ Cembalo
Dirk Börner / Michael Form _ Leitung

Johann Sebastian Bachs Kammermusikschaffen befand sich in stetem Wandel. Die wenigen erhaltenen Triosonaten sind wahrscheinlich während der Weimarer und Köthener Jahre als Werke in traditioneller Besetzung für zwei Melodieinstrumente und Generalbass entstanden. In Leipzig hat Bach einige dieser Werke wieder hervorgeholt und für die Konzerte in Zimmermanns Kaffeehaus neu bearbeitet, zumeist für ein Melodieinstrument und obligates Cembalo.
Dass Umarbeitungen nicht immer zu Bachs eigener Genugtuung verlaufen sind, ist im Fall der Flötensonate A-Dur BWV 1032 zu vermuten, deren kurioses Doppelautograph er vermutlich selbst verstümmelte, so dass vom ersten Satz nur ein Fragment von 61 Takten überliefert ist. Hier gilt es, einem Meisterwerk mithilfe eines Rekonstruktionsversuchs Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Auch die Gambensonate BWV 1028 geht mit großer Wahrscheinlichkeit auf ein Werk in Triobesetzung zurück. Der hohe Cembalodiskant und die nach oben transponierte Gambenstimme ergeben wieder zwei Oberstimmen, deren Stimmkreuzungen einen besonderen Reiz entfalten.
Mit der Triosonate B-Dur verlassen wir das Terrain musikwissenschaftlich fundierter Rekonstruktionen, wenngleich sich diese Bearbeitung an historischen Vorbildern orientiert. Von Johann Gottlieb Janitsch ist ein außergewöhnliches Quadro *O Haupt voll Blut und Wunden* überliefert, das uns zur Idee einer Triosonate inspirierte, deren letzter Satz in dem virtuosen Trio super *Allein Gott in der Höh' sei Ehr* gipfelt. Die Konzeption des Concerto a 4 g-Moll ist eine Reminiszenz an das Tripelkonzert BWV 1044, der Transkription eines Werks für Cembalo solo.
Wir haben aus Praeludium und Fuge e-Moll BWV 548 die Ecksätze einer Quartett-Sonate «in Concerten=Form» gemacht und diese durch Einfügen des Praeludiums BWV 885 aus dem zweiten Teil des Wohltemperierten Claviers zur Dreisätzigkeit ergänzt.

Michael Form

www.auxpiedsduroy.
michaelform.com

4_
4er- und 6er-Abo

Do _ 06. mai 21

19.30 Uhr
Peterskirche Basel

In excelsis

Geistliche Musik Venezianer Meister des 18. Jahrhunderts
(Antonio Caldara, Antonio Lotti u. a.)

SolistInnen, Chor und Orchester der Schola Cantorum Basiliensis

Václav Luks _ Leitung

Venedig war in seiner langen Geschichte ein Schmelztigel der Kulturen, denn die Stadtrepublik trieb höchst erfolgreich Seehandel mit fernab liegenden Regionen und eignete sich dabei auch deren kulturelle Errungenschaften an, sei es im Handwerk, in der Architektur, den Wissenschaften oder Künsten. In der Musik, als Kunst in Zeit und Raum, hat insbesondere die venezianische Kirchenarchitektur, stark beeinflusst von byzantinischen Bauten, in Form mehrchöriger Werke Spuren hinterlassen, von Adrian Willaert bis Claudio Monteverdi. Das grosse Erbe dieser Periode steckt aber auch noch im späteren Repertoire geistlicher Musik in Venedig aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die in unserem Programm in repräsentativen Werken vorgestellt werden soll. Antonio Caldara (1671-1736), geboren in Venedig, war als Vicekapellmeister des kaiserlichen Hofs in Wien ein Komponist von europäischem Rang. Doch bereits in seinen frühen Venezianer Jahren schuf er grossformatige Kirchenmusik, wie das prächtige achtstimmige Kyrie und Gloria unseres Programmes beweisen.
Antonio Lottis (1666-1740) Anfänge in der Oper sind auch in seinen farbigen geistlichen Werken noch zu spüren, die sich abheben von der oft routiniert komponierten «Gebrauchsmusik» zeitgenössischer Meister. Zu den stets originellen Komponisten gehört natürlich auch Antonio Vivaldi (1678-1741), der in seiner bekannten Vertonung des 126. Psalms «Nisi Dominus» einer hohen (Männer- oder Frauen)Stimme die grosse Bühne bereitet, auf der sie die ganze Palette ihrer vokalen Möglichkeiten zeigen kann.

Pracht, Klangentfaltung und Virtuosität sind die Kennzeichen der venezianischen Kirchenmusik vom 16. bis ins 18. Jahrhundert, denen Studierende der Schola Cantorum Basiliensis nachspüren wollen. Geleitet werden sie von Václav Luks, auch er ein Alumnus des Instituts und inzwischen ein international gesuchter Ensembleleiter und Dirigent für barocke und vorklassische Musik.

Thomas Drescher

KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

In Zusammenarbeit mit
n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

5_
4er- und 6er-Abo

Mo _ 24. mai 21
Di _ 25. mai 21

jew. 19.30 Uhr
KuSpo Münchenstein – Saal

Il Ciarlatano – Dramma Giocoso

von Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)

Compagnia LA BALDRACCA
Livietta – Julla von Landsberg _ Sopran
Tracollo – Dietrich Henschel _ Bariton
Faccenda – Adrian Schvarzstein _ Schauspieler
Fulvia – Thomas Höft _ Schauspieler
Factotum – Didac Cano _ Akrobat

Michael Hell _ Musikalische Leitung
Adrian Schvarzstein _ Regie

Als Giovanni Pergolesi seine grosse Oper »Adriano in Siria» am 25. Oktober 1734 im Teatro San Bartolomeo in Neapel zur Uraufführung brachte, war das ernste Stück ein rechter Misserfolg. Allerdings hatte der Komponist, so wie es damals in Neapel üblich war, für die Pausen der Aufführung ein zweiteiliges, heiteres Intermezzo geschrieben, und das wurde zum Triumph. Alle Welt redete nur noch von «La contadina astuta», und nicht mehr von der grossen Seria drumherum. Operncompagnien reisten quer durch Europa mit dem Meisterwerk, das immer neue Titel bekam, zum Schluss auch «Il Ciarlatano», «Der Scharlatan». Innovation war der Schlüssel zum Erfolg, denn mit «Il Ciarlatano» gelang Pergolesi etwas ganz Besonderes: auf der Opernbühne tummelten sich plötzlich nicht mehr Helden und Heroen, sondern ganz einfache Leute. Die gab es zwar auch vorher schon, aber vor allem als peinliche oder grobe Figuren, über die man sich trefflich lustig machte. Das ist bei «Il Ciarlatano» ganz anders. Denn Livietta, das Mädchen vom Lande, das nun die Hauptrolle spielt, ist nicht nur sehr sympathisch, sondern eben auch ausgesprochen klug und geschickt.
Die Produktion unter Adrian Schvarzstein und Michael Hell bringt mit Elementen des Strassentheaters und der Commedia dell'Arte das Stück ganz nah zum heutigen Publikum. Stellen wir uns eine ebenso engagierte wie in prekären Verhältnissen arbeitende Wandertheatergruppe aus den Fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts vor. Eigentlich wollten sie «Adriano in Siria» vor einem grossen Publikum in einer spektakulären Show präsentieren, aber die ökonomischen Verhältnisse haben sie arg gebeutelt: fast das ganze Team ist ihnen inzwischen abhanden gekommen, wie die meisten Kostüme und Kulissen. Doch mit ihrem Enthusiasmus machen die Verbliebenen alle Probleme wett und entscheiden sich schliesslich, «Il Ciarlatano» zu geben. Doch das kann nur mit der tatkräftigen Unterstützung des Publikums gelingen …

www.scharlatan.weebly.com

Thomas Höft

6_
4er- und 6er-Abo

Do _ 03. jun 21
19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Un passo italiano

Verzierte Arien und Orchesterwerke von Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn, Johann Adam Hiller, Anton Diabelli, Johann Gottlieb Naumann u. a.

Ulrike Hofbauer _ Sopran
Jessica Jans _ Sopran
CAPRICORNUS CONSORT BASEL

Die Kunst, eine gegebene Gesangslinie auf eigene Art zu verzieren, ist wohl so alt wie das Singen selbst. Leider ist diese Kunst aber (erst) im 20. Jahrhundert so in Verruf geraten, dass sie aus der «klassischen» Musik fast völlig verschwunden ist. Auch die Alte Musik-Bewegung hat ihren Teil dazu beigetragen, denn in ihren Anfängen galt der niedergeschriebene Notentext als die einzig autorisierte Fassung grosser musikalischer Geister der Vergangenheit. Dass diese Geister ihre Musik oft im Vertrauen auf den kreativen Umgang des sängerischen Personals damit entworfen haben, ist eine Erkenntnis, die erst seit etwa einer Interpretengeneration vermehrt Eingang in die Praxis gefunden hat, wobei die Instrumente der Entwicklung im Gesang vorauseilen. Die Oper des 17. und 18. Jahrhunderts war sicher das spektakulärste Feld der vokalen Verzierungskunst, doch zog sich diese Praxis durch alle Gattungen und Genres, in der Kirchenmusik ebenso wie in der Kammer, und dies nicht nur im Barock, sondern noch über die Klassik hinweg bis weit ins 19. Jahrhundert hinein. In den nördlichen Ländern war man bestrebt, die italienisch geprägte Verzierungspraxis nachzuahmen, und so entstanden Lehrwerke des Singens und Verzierens nach italienischem Gusto, mit deren Hilfe wir uns heute wieder in die alte Praxis hineinversetzen können.
Ulrike Hofbauer – seit 2019 Professorin für Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis – beschäftigt sich schon seit langem mit der historischen Verzierungskunst. Sie wagt in ihrem Programm den Schritt in das nach wie vor wenig erkundete Terrain der anspruchsvollen Gesangsverzierungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zusammen mit Jessica Jans als Partnerin und dem Capricornus Consort Basel präsentiert sie «unerhörte» Musik, sowohl was einige der Werke selbst angeht, wie auch in der Art ihrer Ausführung.

Thomas Drescher

www.ulrikehofbauer.com
www.jessicajans.com
www.capricornus.ch

Verkauf Abonnements und Einzelkarten

Die bereits bestehenden Abonnements werden automatisch erneuert, sofern keine schriftliche Abmeldung bis spätestens **10. September 2020** bei Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel erfolgt ist. Platzänderungswünsche müssen ebenfalls schriftlich bis zum oben genannten Datum eingereicht werden. Diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
Die Abonnementsrechnung der Konzertsaison 2020/21 erhalten alle Abonnentinnen und Abonnenten zusammen mit dem Generalprogramm. **Die Anmeldekarte** (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms) muss **nur von den Neu-Abonnentinnen und -Abonnenten, nicht aber von bisherigen Abonnenten ausgefüllt werden**. Nach Erhalt der Zahlung sendet Ihnen Bider & Tanner die Abonnements per Post zu.

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Bücher | **Musik** | **Tickets** | biderundtanner.ch
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
Abteilung Vorverkauf: T +41 (0)61 206 99 96

Vorverkauf Einzelkarten und Abonnements-Verwaltung
Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Vorverkauf und Aboverwaltung
Aeschenvorstadt 2
CH-4010 Basel
Tel: 061 _ 206 99 96
E-Mail: ticket@biderundtanner.ch

Ticketshop per Internet für Einzelkarten:
www.biderundtanner.ch/Ticketshop

Neu-Abonnentinnen und -Abonnenten
Die Anmeldefrist für eine Abonnementsbestellung ist der **1. November 2020.** Die Bestellung erfolgt mittels Anmeldekarte (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms). Nach Einsenden der Anmeldekarte, die nach Datumseingang berücksichtigt wird, erhalten Sie von Bider & Tanner die Abonnementsrechnung mit Einzahlungsschein gemäss Ihren Angaben. Nach Eingang der Zahlung wird Ihnen das Abonnement per Post zugestellt.

Einzelkartenverkauf

Der Einzelkartenverkauf beginnt am **1. Dezember 2020** für alle 6 Abonnementskonzerte. Erhältlich sind Einzelkarten bei:

Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel
Tel: 061 _ 206 99 96 oder per Internet: www.biderundtanner.ch
Aeschenvorstadt 2 _ Basel

Kulturbüro Gemeinde Riehen
Wettsteinstrasse 1 _ 4125 Riehen (keine tel. Kartenreservationen)

sowie an den üblichen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

Gönnerbeiträge

Kleinere und grössere Spenden ermöglichen uns, die Konzerte auf dem von uns angestrebten, hohen Niveau zu halten.
Einzahlung gerne direkt an:

Freunde Alter Musik Basel
Postkonto 40-16145-7

oder Sie tragen Ihren Gönnerbeitrag in die auf dem Einzahlungsschein von Bider & Tanner vorgesehenen Rubrik ein.

Ermässigung

Studierende und Lehrlinge sowie Personen unter 20 Jahren können das 6er-Abonnement (unnummeriert) zum Spezialpreis von CHF 80.00 sowie vergünstigte Einzelkarten zu CHF 17.00 für alle Konzerte beziehen.

KulturLegi

Die FAMB erkennen den KulturLegi-Ausweis an. Ermässigte Karten zu CHF 17.00 können telefonisch (nicht elektronisch) reserviert und gegen Ausweis direkt bei den Vorverkaufsstellen oder an der Abendkasse bezogen werden.

Abendkasse

45 Minuten vor Konzertbeginn.

Türöffnung

30 Minuten vor Konzertbeginn.

Die nummerierten und unnummerierten Sitzplätze sind gekennzeichnet. Platzanweiser werden bei jedem Konzert zur Verfügung stehen.

Preise Abonnements

6er-Abonnement

Kat. 1	nummeriert	CHF 255.00
Kat. 2	unnummeriert	CHF 210.00
Kat. 2	unnummeriert für Studierende und KulturLegi	CHF 80.00

Mi 19.30 Uhr _ 20.01.2021	**1 _ Napoli illustrissima** Eva Saladin / Daniel Rosin / Johannes Keller
Do 19.30 Uhr _ 04.03.2021	**2 _ L'Occhio del Cor** Ensemble LA REVERDIE
Fr 19.30 Uhr _ 23.04.2021	**3 _ Speculation on J. S. Bach** Ensemble AUX PIEDS DU ROY
Do 19.30 Uhr _ 06.05.2021	**4 _ In excelsis** SolistInnen / Chor / Orchester der SCB
Mo 19.30 Uhr _ 24.05.2021 Di 19.30 Uhr _ 25.05.2021	**5 _ Il Ciarlatano – Dramma Giocoso** Compagnia LA BALDRACCA
Do 19.30 Uhr _ 03.06.2021	**6 _ Un passo italiano** Hofbauer / Jans / CAPRICORNUS CONSORT BASEL

4er-Abonnement

Kat. 1	nummeriert	CHF 175.00
Kat. 2	unnummeriert	CHF 140.00

Do 19.30 Uhr _ 04.03.2021	**2 _ L'Occhio del Cor** Ensemble LA REVERDIE
Do 19.30 Uhr _ 06.05.2021	**4 _ In excelsis** SolistInnen / Chor / Orchester der SCB
Mo 19.30 Uhr _ 24.05.2021 Di 19.30 Uhr _ 25.05.2021	**5 _ Il Ciarlatano – Dramma Giocoso** Compagnia LA BALDRACCA
Do 19.30 Uhr _ 03.06.2021	**6 _ Un passo italiano** Hofbauer / Jans / CAPRICORNUS CONSORT BASEL

Preise Einzelkarten

Einzelkarten sind für alle unsere Konzerte erhältlich, allerdings nicht zu den günstigen Abo-Preisen!

Preise für Einzelkarten der 4er- und 6er-Abonnement-Konzerte

Kat. 1	nummeriert	CHF 55.00
Kat. 2	unnummeriert	CHF 40.00
Kat. 2	unnummeriert für Studierende und KulturLegi	CHF 17.00

Mi 19.30 Uhr _ 20.01.2021

1 _ Napoli illustrissima
Eva Saladin / Daniel Rosin / Johannes Keller

Do 19.30 Uhr _ 04.03.2021

2 _ L'Occhio del Cor
Ensemble LA REVERDIE

Fr 19.30 Uhr _ 23.04.2021

3 _ Speculation on J. S. Bach
Ensemble AUX PIEDS DU ROY

Do 19.30 Uhr _ 06.05.2021

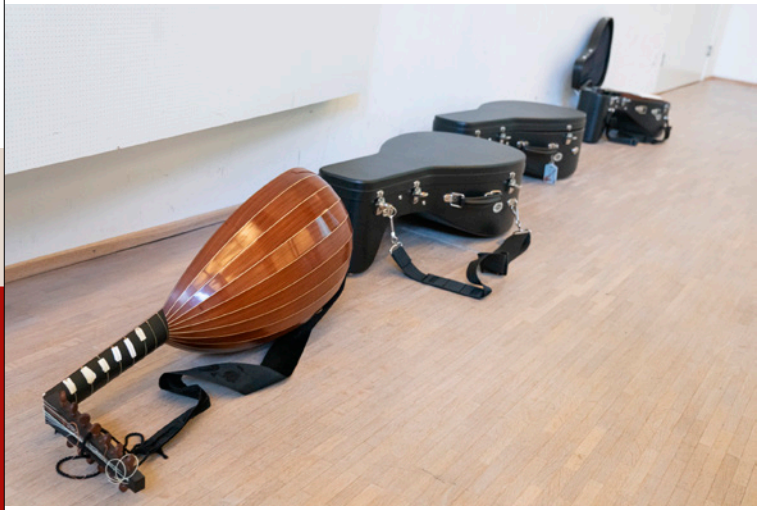
4 _ In excelsis
SolistInnen / Chor / Orchester der SCB

Mo 19.30 Uhr _ 24.05.2021
Di 19.30 Uhr _ 25.05.2021

5 _ Il Ciarlatano – Dramma Giocoso
Compagnia LA BALDRACCA

Do 19.30 Uhr _ 03.06.2021

6 _ Un passo italiano
Hofbauer / Jans / CAPRICORNUS CONSORT BASEL



Infos / Adressen / Impressum

VERANSTALTUNGSORTE

KuSpo Münchenstein – Saal
Loogstrasse 2, 4142 Münchensten

Martinskirche
Martinskirchplatz 14, 4051 Basel

Musik-Akademie Basel, Grosser Saal
Leonhardsstrasse 6, 4051 Basel

Peterskirche
Peterskirchplatz 7, 4051 Basel

Predigerkirche
Totentanz 19, 4051 Basel

Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
Konzertgasse 1, 4051 Basel

KARTENVORVERKAUF UND ABONNEMENTS

Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Aeschenvorstadt 2, CH-4010 Basel
Tel: 061 _ 206 99 96
Internet Ticketshop: www.biderundtanner.ch
E-Mail: ticket@biderundtanner.ch

GESCHÄFTSFÜHRUNG / KONZERTMANAGEMENT

Freunde Alter Musik Basel
Claudia Schärli
Leonhardsstrasse 6, CH-4009 Basel
Tel: 061 _ 264 57 43
E-Mail: info@famb.ch
www.famb.ch

IMPRESSUM

Redaktion Claudia Schärli
Fotos www.susannadrescher.ch
Gestaltung www.dagmarpuzberg.de
Übersetzung Marc Lewon (SK2)
Redaktionsschluss 22. Juli 2020
Programmänderungen vorbehalten

Anmeldekarte Abonnements

Saison 2020/2021

Freunde Alter Musik Basel

6er-Abonnement

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 1 *num.*	_____	CHF 255.00
Kat. 2 *unnum.*	_____	CHF 210.00

4er-Abonnement

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 1 *num.*	_____	CHF 175.00
Kat. 2 *unnum.*	_____	CHF 140.00

6er-Abonnement Studierende

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 2 *unnum.*	_____	CHF 80.00

K5: Il Ciarlatano – Dramma Giocoso

von G. B. Pergolesi

☐ Pfingstmontag _ 24. 5. 2021, 19.30 Uhr

☐ Dienstag _ 25. 5. 2021, 19.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie einen der beiden Termine an.

Anmeldungen für Neuabonnements werden bis 1. Nov. 2020 berücksichtigt.
Bisherige Mitgliedschaft erneuert sich automatisch.

bitte frankieren

Vorname / Name

Strasse

PLZ / Ort / Land

Telefon

E-Mail

Datum / Unterschrift

Unverbindliche Platzwünsche

Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Aeschenvorstadt 2
CH-4010 Basel

Mit Dank für die freundliche Unterstützung

SULGER-STIFTUNG

Karten

Tel: 061_206 99 96
Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Vorverkauf und Aboverwaltung
Aeschenvorstadt 2
CH-4010 Basel

Ticketshop Internet:
www.biderundtanner.ch